

# Handarbeit für Ottendichler Fahne

Claudia Gallmeier aus Haar hat mit ihrer Mutter die vielen Motive gestickt

Von Gisela Goblirsch

**Haar** ■ Am Sonntag wird die neue Fahne der Bürgervereinigung Ottendichl geweiht. Das Werk, das den Bürgerstolz des Haarer Ortsteils beweist, hat Peter Hartmann gestiftet. 150 mal 145 Zentimeter ist die Fahne groß und gestickt hat sie ein original „Haarer Gwachs“, die jungen Fahnenstickerin Claudia Gallmeier.

Den Entwurf mit den vielen Figuren umzusetzen dauerte neun Monate. Claudia Gallmeier kann auf ihre „Tochter“ stolz sein, denn es ist ihr erstes große Auftrags-

werk. Seit sechs Jahren stickt die junge Frau mit ihrer Mutter um die Wette und von ihr hat sie auch die Liebe zum Detail vererbt bekommen. Noch ist Claudia Gallmeier in der Phase der Existenzgründung. Dass ihr diese Starthilfe vom Staat trotz noch nicht abgelegter Meisterprüfung zuerkannt wurde, liegt daran, dass ihre Mutter als Stickerin mit 35 Jahren Erfahrung ihr zur Seite steht. Die erste Hälfte ihrer Meisterprüfung hat die junge Paramentestickerin schon erfolgreich absolviert. Jetzt ist sie mit ihrer Meisterarbeit beschäftigt. Doch die musste war-

ten, solange die Fahne der Bürgervereinigung in Arbeit war.

Die Ottendichler Bürgerfahne zeigt die vier Jahreszeiten im bürgerlich-bäuerlichen Jahreslauf. Maibaum-Aufstellen, Biergartensaison, Martinsumzug und Umzug der Heiligen Drei Könige prangen in den vier Ecken, der Maibaum steht im Mittelbild. Die Rückseite ist mit dem Haarer Wappen, dem bayerischen Rautenschild und im Mittelteil mit der Ottendichler Kirche und den beiden ältesten Höfen des Ortes bestickt.

Wie viele Stunden die Stickerinnen vor dem Werk saßen, wissen sie nicht, doch es war „eine Menge Arbeit“. Der zukünftige Fahnenträger darf auch nicht schmächtig sein, denn das Werk, das aus verschiedenen Stoffen besteht, ist mit vielen Kilometern bunter Stickfäden belegt, die zusammen genommen doch ein schönes Gewicht haben. „Wenn ich nach so langer Zeit das Ergebnis der Arbeit sehe, muss ich schon zugeben, dass mein Herz strahlt“, verrät Claudia Gallmeier.

Die Haarerin ist übrigens die einzige Handstickerin in Oberbayern, die in diesem Jahr ihre Meisterprüfung ablegt. „Ich bleibe beim Handsticken. Da kann man mit der Laufrichtung des Fadens und vielen Details dem Stickbild einen besonderen Charakter geben. Ich denke, das ist bei Maschinenstickerei nicht mehr möglich.“ Zur Zeit ist die junge Frau mit ihrem Meisterwerk beschäftigt, aber sie wartet schon auf den nächsten Fahnenauftrag, „der hoffentlich bald kommt“.



Fast so etwas wie ihr Meisterstück ist die Ottendichler Fahne, die Claudia Gallmeier bestickt hat. Foto: Evi Pohlmüller